

# 24. Jubiläumssitzung in Eschelbach von Klamauk geprägt

Bernd Görg nimmt Abschied von der Bühne

unserem Mitarbeiter  
in Boldt

Eschelbach. Köln oder Mainz? Die Frage nach der Ausrichtung der Eschelbacher Fastnacht muss der Sitzungspräsident Thilo Daubach lange überlegen: „Von beidem etwas und ganz viel Eigenes“, er. Eine Mischung, die bei den Narren taglos auf fruchtbaren Boden fällt. Gleich zwei ausverkaufte Jungmuskappensitzungen in der Eschelbacherhalle konnte der Eschelbacher Carneval-Verein (ECV) in diesem Jahr vermelden. Gefeierte – getreu der jecken Zählweise – die Vereinsgründung vor nun elf Jahren. Überwacht wurde das närrische Treiben an diesen Abenden vom Kinderprinzenpaar, das in dieser Session mit

Prinz Elias I. (Elias Bast) und Prinzessin Franziska I. (Franziska Görg) von zwei besonders kecken Jungjungen verkörpert wurde. „Abwaschbar und geländegängig“ beschrieb sich der Kindregent und versprach Volksnähe „an der Bar“.

Von dort aus wäre den Sitzungsgästen allerdings so mancher Höhepunkt des Abends entgangen: etwa ein Sitzungspräsident im Bienenkostüm, die fische Kindergarde oder etwa der Auftritt von Thorsten Lind und Werner Daubach, die erst als Spielmannszug „en miniature“ einzogen und danach mit alten Stimmungshits wie „Humba-Täterä“ und „Rucki-Zucki“ an die Gründungszeit des Vereins erinnerten. Zu den wenigen Programmpunkten, die nicht von den Aktiven des ECV gestemmt wurden, gehörte die Performance der „Wake Uppers“. Die Garde- und Showtanzgruppe aus Ruppach-Goldhausen kam als Bauarbeiterbrigade, um das Montabaurer Bruttozialprodukt zu steigern, und begeisterte mit artistischen Aufstellungen und Hebefiguren.

Als hätte man sich abgesprochen, erschien auch das Männerballett des ECV im Blaumann. Im Gepäck hatten die von Anja Ickenroth trainierten Herren je einen



Für ordentlich Stimmung in der Eschelbacher Narrhalla sorgen unter anderem auch Thorsten Lind und Werner Daubach.

Bierkasten, der mal als Podest, mal als Springbock und am Ende gar für eine fetzige Trommel-Choreografie zum Einsatz kam.

Für ein kleines Erdbeben sorgte Bernd Görg. Das langjährige Mitglied, das abermals in die Rolle seiner proligen Kunstfigur „Rudi der Rocker“ geschlüpft war, verkündete am Ende des Auftritts den Abschied von der Bühne. „Ich habe mich 24 Jahre lang zum Hännchen gemacht, irgendwann muss es damit auch einmal gut sein“, sagte er – nicht ganz ohne Träne im Knopf-

loch. Während der Saal Görg mit stehenden Ovationen in den Ruhestand verabschiedete, gab sich der Elferrat ob dieser Neuigkeit sichtlich geschockt: „Da fehlen mir doch die Worte“, gestand Sitzungspräsident Daubach.

Görg geht jedoch nicht, ohne für eine adäquate Nachfolge gesorgt zu haben: Mit dem eigenen Sohnemann David Görg steht bereits ein talentierter Debütant in den Startlöchern. Als erster Redner des Abends war der junge Mann in Sportdress vor das Mikrophon getre-

ten, um mit trockenem Humor aus der Kreisliga B zu berichten.

Neben dieser Verjüngungskur hätte der Sitzung allerdings auch etwas mehr Mut bei den Inhalten der restlichen Büttreden gut zu Gesicht gestanden. Viele Beiträge beschränkten sich auf zotigen Klamauk unterhalb der Gürtellinie. Der politische Carneval, der es versteht, Seitenhiebe auf aktuelle Vorgänge in der Stadtgesellschaft und -verwaltung zu verteilen, fehlte ganz. An Themen hätte es 2015 sicher nicht gemangelt. Weil die Ses-

sion in diesem Jahr ist, wartet der nächste Eschelbacher Karneval am kommenden Samstag. Für die Kinder Sitzung verwandelt die Eschelbacherhalle in eine Zeitschleife ihrer jungen Gäste. Flower-Power-Zeit bringt. Beginn ist 19 Uhr. Eintritt ist frei.

➔ Weitere Fotos gibt es unter [www.rheinfelden.de/westerwald](http://www.rheinfelden.de/westerwald)

# 24

war Bernd Görg im Eschelbacher Sitzungskarneval aktiv. Jetzt rückt er sich von der Bühne verabschiedet.